

Christiane Tietz

—

**Martin Luther  
im interkulturellen Kontext**

**Interkulturelle Bibliothek**

# INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,  
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

## Band 110

### Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen  
Prof. Dr. Claudia Bickmann  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis  
Prof. Dr. Richard Friedli  
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt  
Prof. Dr. Wolfgang Gantke  
Prof. Dr. Lutz Geldsetzer  
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson  
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura  
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle  
Prof. Dr. Peter Kühn  
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras  
Prof. Dr. Rudolf Lütke  
Prof. Dr. Jürgen Mohn  
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas  
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Martin Luther  
im interkulturellen Kontext**

von  
Christiane Tietz

Traugott Bautz  
Nordhausen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill  
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2008

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig  
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany  
ISBN 978-3-88309-294-2  
[www.bautz.de](http://www.bautz.de)  
[www.bautz.de/interkulturell.shtml](http://www.bautz.de/interkulturell.shtml)



Martin Luther



## Inhaltsübersicht

Vorwort.....	9
1. Luthers Leben.....	13
2. Luthers Einfluß auf die europäische Kultur.....	23
2. 1. Theologische Grundlage: Die Rechtfertigungslehre ..	23
2. 2. Freiheits- und Gewissensverständnis .....	29
2. 3. Obrigkeitsauffassung .....	36
2. 4. Ehe- und Berufsethik .....	49
2. 5. Bibelübersetzung.....	58
2. 6. Bildungsideal .....	66
3. Luthers Haltung gegenüber Andersgläubigen .....	71
3. 1. Katholische Kirche.....	74
3. 2. Andere reformatorische Richtungen .....	80
3. 3. Judentum.....	87
3. 4. Islam.....	94
4. Luther und die interkulturelle Verständigung heute ....	101
Die Autorin und das Buch .....	107



## Vorwort

Es gibt wohl nicht viele Theologen, die die europäische Geistesgeschichte so weitreichend geprägt haben wie der Wittenberger Reformator Martin Luther. Seine Ideen hatten nicht nur innerkirchliche Konsequenzen, sie gewannen auch vielfältige politische, gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung. So sind insbesondere die neuzeitliche Gestalt der Gewissens- und Religionsfreiheit, die Trennung von Kirche und Staat und das moderne Berufsverständnis durch seine Überlegungen beeinflusst. Auch hat die Entwicklung der deutschen Sprache von seiner Bibelübersetzung wichtige Impulse erhalten.

Entsprechend hat man Luther gerne als »Vater der Moderne« gepriesen und sich zu geradezu enthusiastischen Bewertungen seiner Person hinreißen lassen: »[...] Luthers Lehre und Leben [hat] ganz Europa umgebildet [...] Woher dies? [...] Darum allein, weil das Bauernkind ein glühendes Herz hatte und von der eingebornen Glut seines Herzens alles zeugte, was er dichtete und trachtete [...] Wie raste Dummheit und Bosheit vereinigt gegen ihn! Wie zaghaft waren die Guten! Er allein stand unerschüttert [...].«<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> So der junge Student Leopold von Ranke, zitiert nach Bornkamm, Heinrich: *Luther im Spiegel der deutschen Geistesgeschichte*. Mit ausgewählten Texten von Lessing bis zur Gegenwart, Heidelberg 1955, 167 und 169.

Inzwischen urteilt man differenzierter: »[...] eine neue Epoche der Geschichte beginnt nicht mit einem Mann.«<sup>2</sup> Sie wird nicht durch einen einsamen Heroen hervorgerufen, sondern verdankt sich komplexeren Zusammenhängen. Will sagen: Ohne die spezifischen historischen und geistesgeschichtlichen Umstände und ohne die anderen Protagonisten der damaligen Ereignisse wären die Auswirkungen der theologischen Gedanken Luthers nicht so weitgehend gewesen. Ohne die Entdeckung des Individuums bereits in Renaissance und Humanismus wäre seine Konzentration auf den Glauben des einzelnen, der sich nicht hinter kirchlichen Dogmen verstecken darf, wohl weder möglich gewesen noch auf fruchtbaren Boden gefallen. Ohne die neuen Techniken des Buchdrucks hätten sich seine Schriften weder so schnell noch so weit verbreitet. Nicht zuletzt verdankt sich die Effektivität und Stabilität seiner kirchlichen Neuerungen ganz bestimmten innerdeutschen und europäischen Machtkonstellationen, ist also eminent politisch fundiert.

Neben dieser ausgewogeneren Bewertung von Luthers Leistungen hat sich in letzter Zeit außerdem die Einsicht durchgesetzt, daß Luther nicht einfach »der Moderne« zugerechnet werden kann. In etlichen Hinsichten ist er nur vom Mittelalter her zu verstehen und bleibt auch er selbst an mittelalterliches Denken gebunden.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Nipperdey, Thomas: *Luther und die moderne Welt*, in: ders., *Nachdenken über die deutsche Geschichte. Essays*, München 1986, 31-43, 32.

<sup>3</sup> Vgl. Nipperdey 1986, 32f. Besonders stark hat dies betont Obermann, Heiko: *Luther. Mensch zwischen Gott und Teufel*, Berlin 1981. Ähnlich aber auch der Verstehensansatz der neuesten Luther-Biographie: Luther soll »so lange wie möglich als Mensch des späten Mittelalters verstanden werden,

Insbesondere an Luthers Haltung gegenüber anderen Glaubensrichtungen ist dies wahrzunehmen. Nicht selten ordnet er ihr Auftreten in einen endzeitlichen Geschehenszusammenhang ein, der dem modernen Menschen fremd, für Luther aber noch selbstverständlich ist. Weil er das Erstarken anderer Konfessionen und Religionen als Wirkung der negativen Kräfte des nahen apokalyptischen Weltendes interpretiert, läßt er sich zu Äußerungen gegenüber Andersglaubenden hinreißen, die an Härte und Derbheit teilweise kaum zu überbieten sind.

Zu einfach freilich würde man es sich machen, wenn man Luther wegen solcher groben Äußerungen pauschal verurteilen und ihn als interkulturell gesprächsunfähig abwerten würde. Derart simple Einschätzungen sind für das interkulturelle Gespräch<sup>4</sup> kaum sinnvoll. Sie verhindern Wahrnehmen und Verstehen. Für einen echten Dialog der Kulturen ist nur die differenzierte Analyse fruchtbar, die herausarbeitet, wieso Luther meinte, zu solch harschen Urteilen kommen zu müssen. Diese sollen damit keinesfalls entschuldigt werden, können so aber gründlicher eingeordnet und in ihrer bleibenden Prob-

---

[...] der mit seiner Herkunft nicht brechen will – und am Ende wohl auch nicht ganz mit dieser Herkunft bricht« (Lepin, Volker: *Martin Luther*, Darmstadt 2006, 12).

<sup>4</sup> Eine ausdrücklich interkulturelle Annäherung an Luther versucht der Band Medick, Hans/Schmidt, Peer (Hg.): *Luther zwischen den Kulturen. Zeitgenossenschaft – Weltwirkung*, Göttingen 2004. In ihm soll »die Wahrnehmungs- und Wirkungsgeschichte Luthers und des Luthertums im Horizont anderer Religionen und Kulturen Berücksichtigung« (aaO., 12) finden, indem einerseits Luther inmitten der religiösen Konfliktfelder seiner Zeit verortet wird und andererseits der weltweiten Rezeption Luthers nachgegangen wird.

lematik dann um so schärfer kritisiert werden. Solche Kritik an Luther braucht seine besonderen Leistungen nicht zu negieren.

Das Ziel dieses Bandes der Interkulturellen Bibliothek<sup>5</sup> ist mithin ein zweifaches: Auf der einen Seite soll in groben Zügen Luthers Bedeutung für die europäische und deutsche Kultur nachgezeichnet werden. Auf der anderen Seite soll seine interkulturelle Relevanz beleuchtet werden: kritisch in der Auseinandersetzung mit seinen Äußerungen zu Menschen anderen Glaubens, konstruktiv in Weiterführung mancher seiner Impulse für die heutige interkulturelle Verständigung.<sup>6</sup>

Adressaten des Buches sind nicht so sehr Fachleute als vielmehr Leser, die sich auf eine würdigende und kritische Auseinandersetzung mit einer der prägendsten Gestalten europäischer Geistesgeschichte einlassen wollen.

Christiane Tietz (Mainz)  
im April 2008

---

<sup>5</sup> Vgl. zu deren Anliegen den einführenden Band Yousefi, Hamid Reza/Mall, Ram Adhar: *Grundpositionen der interkulturellen Philosophie* (Interkulturelle Bibliothek, Bd. 1), Nordhausen 2005.

<sup>6</sup> Nicht berücksichtigt werden kann die Wahrnehmung Luthers in anderen Kulturen. Interessierte Leser seien verwiesen auf Medick/Schmidt, 2004.